

Stromfreie Woche

Ein kurzer Einblick in unsere Projektwoche zum Thema „Stromfrei“. Doch warum machen wir das? Was genau bedeutet das konkret für unseren Kitaalltag? Die Idee der „Stromfreien Woche“ wurde aus einem anderen Projekt heraus geboren. Immer wieder beschäftigen wir uns im Alltag gemeinsam mit den Kindern mit den Themen Ressourcen schonen, Müll vermeiden, Alternativen entdecken und umsetzen und legen grundsätzlich Wert auf eine umweltbewusste Erziehung. Hierbei werden außerdem die Ziele des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes verfolgt und in Kooperation mit den Kindern erarbeitet. Sowohl die themenbezogenen Bildungsbereiche der Naturwissenschaft, Technik und Umwelt, als auch die Basiskompetenzen aus den personalen Kompetenzen und den Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext des Kindes werden im Rahmen dieses Projektes gefördert. Ziel ist es außerdem, mit den Kindern Alternativen zu erarbeiten und eine kritische Auseinandersetzung zum Ressourcenverbrauch zu ermöglichen. Um einen größtmöglichen Lerneffekt zu erzielen, entschieden wir im Team gemeinsam, die Projektwoche in den Januar zu legen. Dann war es nämlich dunkel, kalt und draußen oft ungemütlich. Für solch eine Woche also der bestmögliche Zeitpunkt:)

„Alles war so dunkel. Ich dachte schon, der Kindergarten hätte zu.“, „Im Kindergarten ist das Licht aus... naja, die machen ja öfter mal komische Sachen, bestimmt haben sie wieder kein Licht.“

Anscheinend waren nicht alle so gut auf die Stromfreie Woche vorbereitet wie die Kunterbunt-Kinder. Bei einigen Eltern und Externen war zunächst die Verwirrung groß, als sie am Montagmorgen am völlig dunklen Kindergarten ankamen.

Doch nun von vorne. Bereits am Freitag vor der besagten Woche wurden alle Kinder vorbereitet. Im gemeinsamen Kreis wurde mit den Kindern besprochen, was im Kindergarten Strom braucht, wo wir den Strom vermeiden können und welche Geräte unbedingt weiterhin Strom brauchen. Gemeinsam wurden im Haus alle Stellen mit kleinen Aufklebern markiert, die mit Strom in Verbindung stehen. Lichtschalter, Steckdosen, Tonie-Boxen, das Aquarium, der Backofen und vieles mehr. Am härtesten erwischte es unseren Koch in der Küche. Zwar war nach dem Rundgang seine Küche mit bunten Aufklebern dekoriert, was für ihn aber zwangsläufig bedeutete, dass er kaum noch ein Gerät benutzen durfte. Solar-Kerzen wurden zum Laden in die Sonne gestellt und somit stimmten sich alle schon auf die bevorstehende Zeit ein. Am Montag war es dann so weit... Ach du meine Güte, es war zappen-duster im Haus. Ich war ein bisschen froh, dass unsere Fische im Aquarium das Licht brauchen und wir so große Fensterfronten haben, durch die die Straßenlaternen hineinscheinen. Dem ein oder anderen Elternteil war es im Dunklen wohl auch nicht ganz geheuer, weshalb kurzerhand das Licht einfach angeschaltet wurde und beim Gehen wieder ausgeschaltet wurde. Da saßen wir nun, Montagmorgen, kurz nach sieben und alles um uns herum war dunkel. Eigentlich sollten die am Freitag zuvor geladenen Solar-Kerzen uns etwas Licht bringen. Aber das ist so eine Sache mit diesen Kerzen. Wenn es eben nicht so viel Sonnenlicht gibt, funktioniert die beste Solar-Kerze nicht. Aber nach und nach wurde es ja dann auch draußen heller und im Kindergarten trafen immer mehr Kinder ein. Nach dem Frühstück, bei dem wir dann unser

Geschirr einsparen und direkt aus der Dose aßen, denn wir hatten ja keine Spülmaschine, die unsere Teller spülte, trafen sich alle Kinder im Flur. Es war Zeit für unseren ersten liebevoll genannten „Strom-Kreis“. Unser gemeinsamer Sitzkreis, in dem wir mit den Kindern alles zum Thema Strom besprechen und ausprobieren konnten. Nach einem ersten Erfahrungsaustausch legten wir auch gleich Hand an. Denn unser Mittagessen mussten wir ja irgendwie selbst und ohne Strom machen. Für unsere Sandwiches sollte es Butter geben. Aber wie machen wir aus der Sahne nun Butter, ohne das elektrische Rührgerät zu benutzen? Wir mussten unsere eigene Kraft nutzen und die Sahne in einem Schraubglas so lange schütteln, bis sie fest wurde. Gemeinsam wurde dieses Ziel auch schnell erreicht und wir hatten für unser Mittagessen vorgesorgt.



Draußen im Garten wurde schon das Feuer vorbereitet. Denn für heute stand noch auf dem Plan, eigene Grillanzünder aus Wachs und Sägespänen herzustellen und dafür musste das Wachs erst einmal geschmolzen werden. Und wie geht das so ganz ohne Strom? Klar, natürlich am Feuer. Und auch das Wasser zum Spülen muss ja erhitzt werden. Also ran an die Arbeit, damit wir alles rechtzeitig erledigt bekommen. Pünktlich um 12 Uhr hatte dann jedes Kind sein Sandwich fertig belegt, das Geschirr war gespült und aus Wachs, Sägemehl und Eierkartons waren die ersten Grillanzünder hergestellt.

Nun gab es aber für die Kinder eine Möglichkeit, sich Münzen zu verdienen, die man dann für Strom eintauschen kann. Wer auf dem Strom-Fahrrad so lang strampelt, bis die Glühbirne leuchtet, verdient sich eine Münze. So fleißig, wie die Kinder waren, wären wir wahrscheinlich schon am Montag mit dem Fahrrad einmal durch ganz Alzenau geradelt. (Wir besitzen einen oekotrainer, mit diesem Fahrrad können wir selbst Strom erzeugen.)

Da die Vorschulkinder am Dienstag einen Ausflug machten, waren zuerst nur die kleineren Kunterbunt-Kinder im Haus. Sie haben es genossen, das Thema Strom auf noch



niedrigschwelligere Weise näher gebracht zu bekommen und ganz besonders, das erste Stockbrot über dem Feuer machen zu dürfen. Draußen am Feuer ließ es sich die Woche über gut aushalten, auch wenn die Temperaturen knackig kalt wurden. Um auch zuhause etwas

Strom sparen zu können und beispielsweise das Licht am Abend auslassen zu können, durfte jedes Kind eine Kerze gießen und diese am Ende der Woche mit nach Hause nehmen. Generell haben wir von einigen Familien die Rückmeldung bekommen, dass zuhause nun auch Strom gespart wird. Besonders häufig wurde uns berichtet, dass der Fernseher und das Tablet in dieser Woche ausbleiben. Für uns eine tolle Rückmeldung, da wir merken, dass von den Kindern etwas mit nach Hause getragen wird. Am Nachmittag waren dann auch die Vorschulkinder zurück im Kindergarten und durften sich ein Stockbrot über dem Feuer backen.

An einem Tag in unserer Woche schenkte das Wetter uns eine ganz besondere Erfahrung. Und so verbrachten wir den Morgen mit Schneefall draußen am Feuer. Über dem Feuer frisch gekochter Tee wärmte alle Kinder und Erwachsenen auf und lud zum Spielen im Neuschnee ein. Eine ganz besondere Atmosphäre für alle. Zum Frühstück zog es alle wieder ins Haus und der ein oder andere Schneeanzug musste erstmal wieder trockengelegt werden. Aber auch im Haus gab es für die Kinder einiges zu entdecken. Bilderbücher zum Thema, Spiele, in denen mit Strom experimentiert und eigene Stromkreise gebaut werden können und vieles mehr gab es zu entdecken. Es wurde uns auf jeden Fall nicht langweilig. Zum Ende der Woche wurden dann letzte Projekte fertiggestellt und ich glaube, ich kann behaupten, dass die Stromfreie Woche auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg war und alle mit viel Begeisterung dabei waren. Besonders die Kinder, die manchmal wirklich strenger waren als die Erwachsenen. Bei den Kindern gab es keine Ausnahmen. Drückte jemand mal aus Versehen auf den Lichtschalter, kam sofort die „Strom-Polizei“ und sorgte dafür, dass das Licht wieder ausgemacht wird. Nicht einmal die erstrampelten Münzen vom Strom-Fahrrad haben die Kinder eingelöst, „es ist ja schließlich stromfreie Woche“, hieß es dann nur. Bei so viel Enthusiasmus und Durchhaltevermögen auf Seiten der Kinder, frage ich mich, wer in dieser Woche von wem am meisten gelernt hat?



„Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern“ - afrikanisches Sprichwort -

Sophia Kopp und Daniela Christoffel